

Schwerpunkt | BARBAROSSA | 26.02.2006 | 21:15 Uhr

**Ungeklärt: Vor 30 Jahren starb Werner Lamberz**

**Am 6. März 1978 gerät ein Hubschrauber über der libyschen Wüste ins Trudeln und stürzt alle Insassen in den Tod. Unter ihnen: Der DDR-Funktionär Werner Lamberz, damals als möglicher Nachfolger Honeckers gehandelt. Die Ursache des Unglücks ist bis heute ungeklärt. BARBAROSSA sprach mit dem Sohn des Politikers und fragt nach dem Menschen Werner Lamberz.**

### **Hintergrund: Erinnerungen an Werner Lamberz**

Werner Lamberz wurde 1929 als Sohn einer kommunistischen Arbeiterfamilie in Mayen/Rheinpfalz in eine Zeit geboren, in der linkspolitisches Engagement nicht selten in Verfolgung und Folter durch das NS-Regime endeten. Den 12-jährigen Lamberz wollen die Nationalsozialisten in der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt (Napola) umerziehen. Mit wenig Erfolg: Kurz nach Ende des Krieges siedelt Lamberz zu seinem Vater nach Luckenwalde in die Sowjetische Besatzungszone über. Obwohl politisch interessiert, erlernt der damals 16-Jährige zunächst einen Handwerkerberuf.

**"Mein Vater hat Heizungsmonteur gelernt und war auch gut darin. Er war immer stolz darauf, die Heizungsanlage im Rathaus Luckenwalde installiert zu haben. Er hatte aber auch politische Interessen. So wie ich ihn kenne, wollte er nie vordergründig in einem politischen Beruf bleiben.**

Ulrich Lamberz, Sohn von Werner Lamberz

Doch die politische Karriere des Werner Lamberz verläuft schnell und steil. 1947 mit 18 Jahren in die FDJ und SED eingetreten, wird er noch im selben Jahr FDJ-Funktionär im Kreis Luckenwalde und ab 1949 auch Mitglied der Landesleitung von SED und FDJ in Brandenburg. Lamberz studiert ab 1950 an der Landesparteienschule Schmerwitz und der Komsomol-Hochschule Moskau. 1963 wird er Mitglied, ab 1967 sogar Leiter der Kommission für Agitation und Propaganda des Zentralkomitees der SED. Mit 38 Jahren ist er damals nicht nur wesentlich jünger als die meisten hochrangigen Genossen, er repräsentiert für viele auch einen weltoffeneren und liberaleren Weg innerhalb der Partei.

**"Er hat im Wesentlichen diesen Stil von Agitation und Propaganda mit getragen und auch mit definiert. Er war nicht jemand, der etwas anders gemacht hat. Er hat versucht, im Gefüge einen Spielraum zu schaffen."**

Ulrich Lamberz, Sohn von Werner Lamberz



BARBAROSSA sprach mit Ulrich Lamberz, dem Sohn von Werner Lamberz

Dabei genießt Werner Lamberz auch das Wohlwollen Erich Honeckers, den er 1971 bei der Übernahme der Macht in der Republik unterstützt. Im selben Jahr wird Werner Lamberz Mitglied des Politbüros. Ab Mitte der 1970er Jahre setzt Honecker seinen sprachbegabten Chef-Ideologen als persönlichen Botschafter im Ausland ein. In wirtschaftspolitischen Missionen bereist er Angola, Kongo, Nigeria, Sambia, Südjemen, Äthiopien und Lybien. Es geht um Kaffee und Technik, aber auch um die Lieferung von Waffen. Auf einer dieser Reisen stirbt Werner Lamberz 1978 bei einem Hubschrauberabsturz. Offiziell ein Unfall, doch die genaue

Ursache des Unglücks bleibt bis heute ungeklärt.

**"Ich war im Studium in Moskau, als ich von der Botschaft informiert wurde, dass mein Vater tot ist. Die Verarbeitung war damals sehr schwer für mich, ich glaube, ich habe es bis heute nicht geschafft."**

Ulrich Lamberz, Sohn von Werner Lamberz

Zu Lebzeiten wird Lamberz als Nachfolger des 17 Jahre älteren Erich Honecker gehandelt. Der sollte nun bis zum Ende der DDR Staatsratsvorsitzender bleiben. Werner Lamberz wird posthum eine andere Ehre zuteil: Schulen, Straßen und nicht zuletzt das Leipziger Kombinat Polygraph tragen in der DDR seinen Namen. Auch nach der Wende gerät seine Person nicht in Vergessenheit, neben anderen berühmten Kindern der Stadt soll ihm 2007 in Luckenwalde eine Gedenkstele gewidmet werden.

**"Ich muss zugeben, dass es mich sehr berührt, wenn heute noch die Leute auf mich zukommen oder ich sie treffe bei der jährlichen Rosa-Luxemburg-Demo. Und dass am Grab meines Vater jede Menge Blumen sind. Sie sagen oft: Der hätte was ändern können! Das ist sympathisch, aber weit hergeholt. Ich will die Hoffnung nicht enttäuschen, aber es ist nur eine Hoffnung und die Grundlagen dafür sind sehr schwach."**

Ulrich Lamberz, Sohn von Werner Lamberz

Viele Bürger der DDR verbanden mit dem als redegewandt und feinsinnig geltenden Politikstil Lamberz' Hoffnung auf eine andere DDR. Doch im Streit um die Luckenwalder Gedenkstele werden Diskussionen laut, für die in der DDR kein Platz war: "Nach 1989 das erste Denkmal für einen SED-Kader?", fragen die Zeitungen. Für einen, der die Waffenlieferungen an den erst jüngst wegen Völkermordes verurteilten äthiopischen Ex-Diktator Mengistu zu verantworten habe? Für den Chefideologen der DDR?

Ulrich Lamberz wünscht sich einen offenen Umgang mit der widersprüchlichen Geschichte seines Vaters. Einer Widersprüchlichkeit, die auch Symbol einer Zeit sei. Das Luckenwalder Stadtparlament entschied sich unterdessen gegen eine Erinnerung an Werner Lamberz. Die Gedenkstele mit seinem Namen wird nicht gebaut.

zuletzt aktualisiert: 26. Februar 2008 | 19:55